



02.12.2016

## Rede zur Nominierungsveranstaltung am 2. Dezember 2016

Dank für Unterstützung in nun bald 15 Jahren Arbeit als Mitglied des Niedersächsischen Landtages ... nicht nur in einfachen, sondern auch in schwierigen Zeiten!

Ich verrate Ihnen keine Neuigkeit, wenn ich Ihnen sage, dass das nun zu Ende gehende Jahr das wohl schwierigste und für mich persönlich auf der einen Seite auch enttäuschendste Jahr meiner 30jährigen politischen Tätigkeit war. Aber ich bin nicht der, der sich verdrückt, der sich wegduckt, wenn es mal ernst wird. Und das ist die andere Seite der Medaille: Sie, die Sie heute hier sind, haben mich unterstützt, getragen und bestärkt ... und deswegen war es für mich auch ein gutes Jahr!

Ich bedanke mich auch dafür, dass der Kreisvorstand mich einstimmig für eine erneute Kandidatur vorgeschlagen hat ... und dafür, dass einer unserer Spitzenverbände, nämlich der Sickter, mich auch schon öffentlich auf so klare und deutliche Weise auf den Schild gehoben hat.

Es geht am 14. Januar 2018 um Niedersachsen, unser Land, unsere Heimat.

Wie gut die Arbeit der unionsgeführten Landesregierungen unter Christian Wulff und David McAllister war, das sehen wir eben mehr als deutlich. Vielmehr spüren wir, wie schlecht es der jetzige Amtsinhaber mit seiner Laienspieltruppe macht.

Wir sehen es an den Schulen, an der miserablen Unterrichtsversorgung, an den Leistungen unserer Kinder.

Wir werden es mit Bernd Althusmann besser machen,  
die Unterrichtsversorgung deutlich erhöhen,  
begabungs- und leistungsgerecht fördern und fordern,  
aufhören mit ständigen Reformen und linken Reförmchen,

unsere Kinder einfach lernen, unsere Schulleitungen und Lehrer einfach mal arbeiten lassen!

Wir sehen die Misere beim Thema Sicherheit, an der Polizeipräsenz, an Delikten vor unserer Haustür, an steigenden Einbruchszahlen.

Wir werden es mit Bernd Althusmann besser machen,  
1000 neue Stellen bei der Polizei schaffen,  
durch 200 neue Verwaltungsmitarbeiter Polizisten entlasten,  
unsere Beamten besser ausstatten - auch mit Pferden, Hunden und Reizgas -  
und dafür Sorge tragen, dass sie den Respekt bekommen, den sie verdienen,  
der ihnen zusteht!

Wir sehen die Misere an der schwindenden wirtschaftlichen Perspektive, an den Zukunftschancen, die verloren gehen, an dem rot-grünen Kreuzzug gegen die Ernährungswirtschaft, an der Technik- und Innovationsfeindlichkeit, am Missmanagement der Landesregierung beim VW-Skandal und bei wichtigen Infrastrukturprojekten.

Wir werden es mit Bernd Althusmann besser machen,  
werden Gründer unterstützen,  
Forschung und Wissenschaft fördern,  
Ökonomie und Ökologie auf einen Nenner  
und unser Land voranbringen.

Aber heute geht es um unsere Region, um den Wahlkreis Wolfenbüttel, um unsere Kreisstadt, unsere Dörfer.

Aktuell hört man von anderen wenig, von ehemaligen oder zukünftigen Bewerbern ... es ist ja auch noch nicht Wahlkampf!

Aber ist der beste Wahlkampf nicht eine ordentliche, eine verlässliche, eine konstante Arbeit?

Kann man Kandidaten, einen Abgeordneten nicht besser daran messen, was er tut als an dem, was er vor der Wahl verspricht?

Dazu passt der Spruch

**Reicht eigentlich das Erzählte oder zählt nicht doch das Erreichte?**

Ich lasse mich an meiner Arbeit gern messen. Doch dabei ist eines klar:

**„Allen Menschen recht getan ist eine Kunst, die niemand kann!“**

Man kann ja, dieses Jahr hat mir das gezeigt, machen, was man will ... es findet sich immer ein Haar in der Suppe. Einige Beispiele, gleich verbunden mit einem kleinen Arbeitsnachweis:

Wenn ich mich – durchaus mit Erfolg - für die Bewahrung des historischen und kulturellen Erbes einsetze, für die Pfalz Werla, für die Wolfenbütteler Hauptkirche BMV, für die Fürstengruft, für das Anna-Vorwerk-Haus, für das Magazin der Herzog August Bibliothek oder ... für das Gärtnermuseum, für die Heimatstube Ahlum, für den Schlauchurm Hordorf und die Deutschordenskommende Lucklum ... für die privaten Sammlungen ... für ein Kreisheimatmuseum ...

ist das dann rückwärts gewandt, verstaubt, antiquiert?

Wenn ich mich mit engagierten Persönlichkeiten wie Dr. Ruppelt, Wilhelm Schmidt, Steffen Maschke und anderen für das Werk von Wilhelm Busch einsetze und einen Wolfenbütteler Wilhelm Busch Jugend Comicpreis ins Leben rufe ...

... ist das dann auch falsch, vielleicht zu simpel, zu wenig intellektuell?

Wenn ich einen besseren Lärmschutz an Autobahnen und Bahnstrecken sowie mehr Radwege auch bei uns einfordere ...

... dann lachen andere, sind natürlich schon immer dafür ... aber tun sie auch etwas?

Wenn ich dafür Sorge, dass die Brücke eines Wirtschaftsweges über die A39 praxisnah verbreitert wird oder mich dafür einsetze, dass die Okerbrücke in Werlaburgdorf saniert wird ...

... mache ich dann Klientelpolitik oder geht es zwar um landwirtschaftliche Betriebe, aber nicht vielleicht doch auch um die Menschen vor Ort, um Spaziergänger, Radfahrer, Touristen?

Wenn ich, übrigens auch wieder mit Andreas Memmert und Thomas Pink, den Tourismusverband auf den Weg bringe, kümmere ich mich dann zu wenig um die Einheimischen ...

... oder sorgen mehr Touristen nicht auch für Umsätze, Arbeitsplätze, Steuereinnahmen?

Wenn ich mich um Überlebenschancen der Bienen und anderer Insekten kümmere, gemeinsam mit Andreas Memmert und anderen aktiv werde, Pflanzprogramme organisiere, für die Erweiterung des Braunschweiger Modells Sorge, Landwirte und Imker an einen Tisch bringe und zu Fachveranstaltungen einlade ...

... kümmere ich mich dann „nur um Bienen und Wölfe“, wie unser Stadtverbandsvorsitzender sagte?

... oder vernachlässige ich dabei den Umweltschutz zugunsten landwirtschaftlicher Interessen?

Vielleicht unterscheidet eben das uns Christdemokraten von den sogenannten Grünen: Sie brauchen das gegeneinander, leben von Feindbildern ... wir suchen nach sinnvollen Lösungen und führen verschiedene Interessen zusammen ... und bringen sie unter einen Hut!

Wenn ich mich, gemeinsam mit meinem Freund Reza Asghari, um E-Government, den Hochschulstandort, Startups/Gründer und mittelständische Betriebe kümmere ...

... mache ich dann nur etwas für Eliten oder geht es nicht vielleicht auch darum, kluge Köpfe anzusiedeln, die Arbeits- und Ausbildungsplätze erhalten und schaffen?

Wenn ich Polizeistationen besuche und öffentlich Flagge für unsere Polizisten zeige ...

... bin ich dann gleich für einen Polizeistaat oder sind nicht Sicherheit und Ordnung für uns alle wichtig?

Wenn ich mich gemeinsam mit meiner Familie um Flüchtlinge kümmere und dazu mehrere Veranstaltungen und Termine organisiere ...

... bin ich dann ein Ausländerfeind und unmenschlich?

Wenn ich von Migranten, egal warum sie hier sind, die Anerkennung unserer Regeln und Werte einfordere, die Akzeptanz unserer Kultur und unserer offenen Gesellschaft, in der man sein Gesicht zeigt ...

... bin ich dann ein Nationalist und gegen Ausländer?

### **Love it or leave ist!**

(australische Devise, was Einwanderer angeht)

Wenn ich mich um ein Mobilticket für Benachteiligte und eine Verbesserung der Mobilität im ländlichen Raum einsetze ...

... engagiere ich mich da für die falschen Menschen?

Vielleicht unterscheidet uns das von Linken, dass wir uns auch um Menschen kümmern, die uns möglicherweise nicht wählen könnten!

Wer sich mit Erfolg für die Dorferneuerung in der Ev. Stiftung Neuerkerode einsetzt, letztendlich erhebliche Summen vermittelt und an diesem wunderbaren Ort oft zu Gast ist ...

... hat der dann nichts für Menschen mit Behinderungen über?

Wenn ich mich regelmäßig in der Suppenküche einfinde, mich einbringe, mit Gästen ebenso wie Helferinnen spreche ...

... habe ich dann wirklich kein Herz für soziale Projekte?

Wenn ich - übrigens mit Andreas Memmert und Thomas Pink - den Integrierten Hochwasserschutz im Nördlichen Harzvorland auf den Weg bringe ...

...will ich mich damit nur wichtig machen oder mir als Landwirt, dessen Flächen auch manchmal überschwemmt werden, einen eigenen Vorteil verschaffen?

Wenn ich mich nicht nur für eine sichere, nachhaltige Lösung für die Asse eingesetzt habe, sondern auch für einen Assefonds, der den Menschen dient ...

... habe ich mich dann einkaufen, quasi bestechen lassen?

Und mit Verlaub:

Wenn andere, die damals mit aller Kraft dagegen angingen, heute breit grinsend das Geld verteilen ... 3 Millionen jährlich über drei Jahrzehnte lang ...ist das dann glaubwürdig?

Wenn ich für den Erhalt der Förderschule kämpfe und dafür, dass alle Kinder individuell, nach ihren eigenen Möglichkeiten und Interessen, gefördert werden ...

... bin ich dann gegen Integration und Inklusion?

Vielleicht ist das einer der wesentlichen Unterschiede zu Sozialdemokraten und Linken ... mir geht es nicht um´s Kollektiv, um Ideologie, mir geht es um den einzelnen Menschen.

Wenn ich Andreas Memmert und seine Volksinitiative für den Verbleib von Christoph 30 in Wolfenbüttel unterstützt habe, für das Klinikum Wolfenbüttel Gespräche vermittelt und damit Investitionsmittel mit organisiert habe und heute auch die amtierende Landesregierung dazu auffordere, statt nur zu reden, zu verträsten, zu beschwichtigen ...

... habe ich dann unserem Klinikum genutzt oder geschadet?

Wir sind und bleiben **Volkspartei** ...

... um alle kümmern!

... auch um die, die uns nicht wählen!

... auch und gerade um die, die sich nicht selbst helfen können.

Ich will sein ...

**Kümmerer** ... kein schwaches Ferkel!

**Türöffner** ... wenn auch optisch eher Türsteher

**Vermittler** ... wenn auch „nicht geeignet für den diplomatischen Dienst“

Wer Menschen führen will

muss hinter ihnen stehen.

Laotse

... der muss offen sein, gesprächsbereit, zuhören, den Menschen menschlich gegenüber treten, auf Augenhöhe, nicht abgehoben, der muss sich einsetzen, mit Herz und Verstand!

... und der macht auch mal Fehler.

**Er ist zwar Politiker,  
aber er spricht mit uns wie ein Mensch."**

Issa Goulyana (über FO)

Ja, und **ich bin ein bekennender Konservativer**, dem Verlässlichkeit, Ordnung, Sicherheit, Leistung, Pünktlichkeit, klare und verständliche Worte wichtiger sind als jedermanns Zustimmung und Beifall.

Wenn ich an meinem Lieblingsplatz stehe, bei mir zu Hause, an den Gedenksteinen mit dem schlichten Eichenkreuz ... den Oderwald im Rücken, mit Blick auf den Harz ...

... dann stehe ich mit beiden Beinen auf dem Boden meiner Heimat,  
... dann erinnern mich die drei Gedenksteine zur Deutschen Einheit an die wechselvolle Geschichte unseres Landes, aus der uns eine besondere Verantwortung erwächst,  
dann erinnert mich das Kreuz an unsere Wurzeln, an unser Fundament,  
an unsere Geschichte.

**Dafür stehe ich.**